

## Kirchentag im Juni: Großes Fest fürs Miteinander in Görlitz

Erstmals veranstalten die Landeskirchen Berlin und Sachsen ein gemeinsames Ereignis für die ganze Lausitz. 10.000 Gäste werden vom 24. bis 26. Juni erwartet.

Von [Ines Eifler](#)



Antje Pech (l.), Superintendentin des Kirchenbezirks Löbau-Zittau, und Theresa Rinecker, Generalsuperintendentin des Kirchensprengels Görlitz, laden zum Lausitzkirchentag nach Görlitz ein. © Martin Schneider

Theresa Rinecker und Antje Pech sind voller Vorfreude, Dankbarkeit und Hoffnung. Voller Vorfreude, weil endlich Wirklichkeit wird, was vor drei Jahren als erste Idee begann. Dankbar, weil die Pandemie, die so vieles gestört und verhindert hat, nun wieder Großveranstaltungen erlaubt. Und voller Hoffnung, weil ein gemeinsames Fest Menschen verbinden, Neugier wecken und Frieden stiften kann.

Knapp sechs Wochen sind es noch, dann wird Görlitz vom 24. bis 26. Juni zum Ort eines Kirchentages für die gesamte Lausitz. Fünf Kirchenkreise tun sich dafür zusammen, über die Grenze zwischen der Evangelischen Landeskirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz und der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens hinweg.

"Wir laden Menschen aus allen Teilen der Lausitz ein", sagt Theresa Rinecker, Generalsuperintendentin des Kirchensprengels Görlitz, "aber auch aus allen Nachbarschaften und Verbundenheiten bis nach Polen und Tschechien, die uns wichtig sind." In ganz Brandenburg und Sachsen wird der Tag beworben, aus anderen Bundesländern werden Gäste erwartet, ebenso aus Israel und den USA – insgesamt rund 10.000 Menschen.

### Die Lausitz ist mehr als der Wolf und die Braunkohle

Ein großes Fest über drei Tage hinweg soll es werden, bei dem deutlich wird, dass Kirche dazugehört, Gesellschaft mitgestaltet und sich den Fragen stellt, die viele beschäftigen. "Kirche ist ja kein Selbstzweck", sagt Antje Pech, Superintendentin des Kirchenkreises Löbau-Zittau. "Sondern sie hat immer Impulse aus der Gesellschaft aufgegriffen und umgekehrt in Gesellschaft hineingewirkt."

Am Lausitzkirchentag kann Kirche zeigen, dass sie noch immer etwas zu sagen hat – trotz Vertrauensverlust und sinkenden Mitgliederzahlen. Und dass der Kern ihrer Botschaft – Frieden, Versöhnung, Miteinander – bis heute Kraft hat.

"Das drückt sich auch in unserem Motto aus", sagt Theresa Rinecker. "Von Wegen", heißt es und verbindet damit die Wege, die Menschen zueinander führen, mit der Botschaft, dass es nie zu spät ist, diese Wege einzuschlagen. Auch die Wege, die zu Christus führen, sind gemeint, die Frage, wohin unser Weg in Zeiten gehen kann, die oft so düster erscheinen, und die Wege, die auf der einstigen Via Regia nach Görlitz führen.

## **Kirchentag unter freiem Himmel**

"Auch das Trotzige ist uns wichtig", sagt Antje Pech. "Von wegen" heiße, dass die Lausitz mehr ist als der Wolf, als Braunkohle, als Wegzug und Überalterung. Sondern dass es schön ist, in der Lausitz zu leben, es hier vielen Menschen gutgeht und auch viele gern zurückkommen.

"Wir nehmen unser Motto auch für uns selber ernst", sagt Theresa Rinecker. So finden die Veranstaltungen des Lausitzkirchentags nicht in Kirchen, sondern auf Plätzen, Straßen, in Parks zwischen Lutherkirche und Altstadtbrücke statt. "Die Begegnung mit Kirche soll für jeden möglich sein", sagt Antje Pech. "Jeder soll frei entscheiden können, ob er sich dazusetzt, stehenbleibt oder weitergeht."

Ein großes Programm haben die beiden Frauen innerhalb der vergangenen drei Jahre zusammengestellt, gemeinsam mit einem großen Team aus über 40 Mitarbeitern beider Landeskirchen, die sich neben ihren üblichen Aufgaben zusätzlich für den Kirchentag engagieren. 17 Themenschwerpunkte wird das Fest haben, die sich auf Bühnen, in Konzerten, Gesprächsrunden, Vorträgen und weiteren Angeboten mit Leben füllen.

## **Fragen besprechen, die alle bewegen**

Ökumene ist eines dieser Themen, der katholische Görlitzer Bischof Wolfgang Ipolt wirkt daran mit. Der Strukturwandel, die Attraktivität von Arbeit, Bildung, Seelsorge, Kirche und Kommunalpolitik, Jugend und Familie, Inklusion – all das sind Beispiele für weitere Themen am letzten Juniwochenende.

Der Landesposaunentag ist in den Kirchentag integriert, zu dem 300 Bläser nach Görlitz kommen, ebenso der Ökumenische Chortag, zu dem Hunderte Sänger erwartet werden. Der Sonntagsgottesdienst wird im MDR übertragen, ein neu komponiertes Kindermusical wird aufgeführt, und im Stadtpark wird der Kinder- und Jugendzirkus des Kirchenkreises Löbau-Zittau "Applaudino" sein Zelt aufbauen.

"An all diesen Stationen werden Fragen besprochen, die uns alle bewegen", sagt Theresa Rinecker. "Wohin geht es mit der Gesellschaft, mit Familie? Welche Werte gestalten unser Miteinander, was macht es aus, dass wir gut zusammenleben können?" Besonders in Zeiten gesellschaftlicher Vereinzelung, wo häufig mehr auf das Trennende als auf das Verbindende geschaut werde, sei es Kirche ein Anliegen, Gemeinsamkeit und Austausch zu ermöglichen. "Wir veranstalten den Kirchentag nicht, weil wir Mitglieder verlieren und neue gewinnen möchten, sondern zur Vergewisserung, dass wir zusammenstehen, auch wenn Krieg ist, und dass Gemeinschaft viel bewirken kann."

## **Anknüpfen an frühere Kirchentage**

Das hat in Görlitz eine Vorgeschichte. Bereits 1968 und 1981 fanden hier Kirchentage statt, 1988 war der Kirchentag unter dem Motto "Umkehr hilft leben" Vorbote des politischen Wandels. Damals nahmen 6.000 Menschen am Abschlussgottesdienst teil.

In den vergangenen Jahren gab es mehrere Kirchentage in der Lausitz, etwa 2015 in Cottbus und 2017 in Zittau, doch nun erstmals landeskirchenübergreifend in Görlitz, das sowohl in Sachsen als auch im Berliner Kirchengebiet liegt. "Wir freuen uns auf alle, die teilnehmen, ob als Gäste oder als Helfer, die sich vielleicht beteiligen möchten", sagt Antje Pech. "Und auf alle Neugierigen", sagt Theresa Rinecker, "die erfahren können, was uns ausmacht: im Freien zusammen singen, beten, Musik hören, diskutieren – und all das in unserer wunderschönen Stadt."

*<https://lausitzkirchentag.de/mitmachen/>*